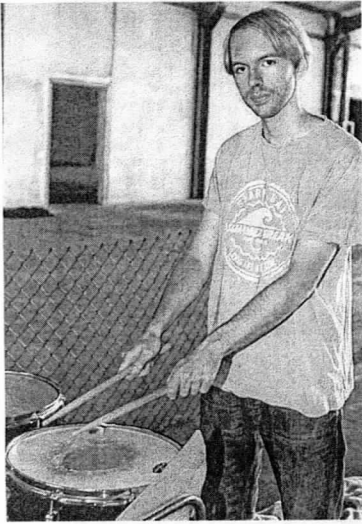


Auf der Suche nach dem richtigen Weg

Das Jugendtheater „B.E.S.T.“ präsentiert in den Hafentateliere seine aktuelle Produktion „Zielsicher – Zielsucher“



Marcel Nolte sorgt für den richtigen Rhythmus zur Inszenierung. CM

Bremens erstes schulübergreifendes Theater arbeitet seit vielen Jahren außerhalb sämtlicher Institutionen und geht stets experimentell an seine jeweiligen Stücke heran. Die aktuelle Inszenierung des „B.E.S.T.“-Ensembles unter dem Titel „Zielsicher – Zielsucher“ wird Mitte Oktober in Gröpelingen aufgeführt.

VON CHRISTIAN MARKWORT

Gröpelingen. Mit einem energischen Fußtritt räumt Anika Küchenhoff aus Horn einige Hürden aus dem Weg. Mit einem lauten Knall fallen diese in der großen Halle an der Kap-Horn-Straße unweit des örtlichen Einkaufszentrums zu Boden und geben der jungen Frau den Weg frei. Die 18-Jährige ist eine von elf Darstellern, die in der aktuellen Produktion des „B.E.S.T.“-Jugendtheaters mitwirken. Unter dem Titel „Zielsicher – Zielsucher“ versuchen die jungen Leute im Alter zwischen 17 und 30 Jahren, eine häufig gestellte Frage zu beantworten: „Wohin führt mich mein Weg und welches Ziel verfolge ich dabei eigentlich?“

Monatelange Vorbereitungen

Seit Jahresbeginn erarbeiten sie unter Federführung von Regisseur Karl-Heinz Wenzel an der Dramaturgie, monatelang haben sie sich Gedanken zu dem Thema gemacht und versucht, ihre persönlichen Lebenserfahrungen mit einfließen zu lassen. „Der Name des Stücks hat sich erst während dieser intensiven Vorbereitung entwickelt“, erklärt Wenzel, der seit rund 25 Jahren immer nach dem selben Muster arbeitet. „Jede Gruppe experimentiert immer wieder aufs neue mit ungewöhnlichen theatralen Ausdrucksformen und versucht für jedes Stück eine spezifische Form der Präsentation zu finden“, beschreibt Wenzel seine Vorgehensweise. Im Zuge des Entwicklungsprozesses würden neben dem genauen Namen auch ein Aufführungsort



Mirco Schulz (rechts) und die übrigen Mitglieder des B.E.S.T.-Ensembles irren auf der Suche nach ihren ganz persönlichen Lebenszielen durch die aktuelle Inszenierung von Regisseur Karl-Heinz Wenzel. CM-FOTOS: ROLAND SCHEITZ

sucht, der zum jeweiligen Stück passe. „Haben wir diesen Ort gefunden, wird das Theaterstück an die jeweilige Örtlichkeit angepasst“, so Wenzel, „dabei entsteht für jedes Stück ein neuer Rahmen und innerhalb dieses Rahmens entwickeln die Protagonisten gemeinsam die Inszenierung.“

Wenzel hat sich für die neueste Aufführung mit zwei Studenten zusammengetan, die zur Zeit in Ottersberg Theaterpädagogik studieren. „Es ist eine ganz faszinierende Arbeitsweise“, betont Sonja Fässler aus der Schweiz, die über ein Praktikum für ihr Studium mit Karl-Heinz Wenzel zusammenkam. Die Geschichte entwickle sich durch die Beteiligten, teils biografisch, teils imaginär würde jeder von ihnen seinen ganz persönlichen Beitrag dazu leisten. Ihr Kommilitone Nico Fierdag ist als rechte Hand des Regisseurs Bindeglied zwischen diesem und den Mitwirkenden und führt die Beteiligten auf den rechten Weg. „Wir projizieren unseren eigenen Lebensweg in das Stück hinein“, fasst Jane Holthausen aus der Neustadt das Prozedere zusammen, „das Lebensziel der gespielten Figur entspricht allerdings nicht unbedingt dem ihres Darstellers.“ So spielt Anika Küchenhoff zum Beispiel im Stück eine Chirurgin, die ihren Beruf nach einem schweren Unfall aufgeben und sich vollkommen neu orientieren muss. „Mir persönlich erging es

im echten Leben ziemlich ähnlich“, verdeutlicht die junge Frau, „allerdings wollte ich nie Chirurgin werden.“

Regisseur Wenzel führt seit Beginn der aktuellen Produktion viele intensive Gespräche mit den Beteiligten. „Sie geben darin sehr viel Persönliches aus ihrer eigenen Biografie preis“, hebt Wenzel hervor, „das nötige Vertrauen zu mir und ihren Mitspielern mussten sie über Monate hinweg erst einmal aufbauen.“ Innerhalb zahlreicher Kennenlern-Workshops sei es ihm gelungen, eine vertrauensvolle Basis zu gründen, auf deren Fundament sich die jungen Nachwuchsschauspieler öffnen konnten. „Alles, was sie mir erzählen, wird in dem Stück verwendet – wenn sie es möchten“, versichert der erfahrene Theatermacher, „Gesprächsteile, die keine Verwundung finden, behalte ich für mich im Archiv.“

Die einzelnen Mitwirkenden würden innerhalb der Inszenierung auch keine wirkliche Rollen besetzen, sondern Situationen aus dem alltäglichen Leben schildern. „Bei genauem Hinsehen erkennen die Zuschauer später, dass sie viele dieser Situationen selbst auch einmal erfahren haben“, blickt Wenzel schon einmal zurück in die Zukunft. Viele Ziele würden sich im Laufe eines Lebens ändern, die Wege zum jeweiligen Ziel müssten ständig angepasst werden. „Das eigentliche Ziel rückt in den Hin-

tergrund“, erklärt der 23-jährige Student Ulf Brunzlow aus Kattenturm, „den Weg dorthin zu finden, ist das spannende Element in dieser Produktion.“

Das enge Vertrauensverhältnis zwischen Regisseur und Darstellern erklären die 21-jährige Studentin Franziska Batozynska aus Walle und „B.E.S.T.“-Neuzugang Lindemann aus Schwachhausen mit der beruhigenden Ausstrahlung Wenzels: „Karl-Heinz weiß sehr genau mit uns umzugehen“, betont der 18-jährige Abiturient, der seit drei Monaten Mitglied des Ensembles ist. „In den vielen Gesprächen geht er ganz individuell auf jeden Mitspieler ein und vermittelt so eine Art Urvertrauen.“ Dadurch wisse jeder Einzelne instinktiv, „dass er sich vollkommen öffnen kann und niemand Gefahr bloßgestellt wird.“

Das Theaterstück „Zielsicher – Zielsucher“ wird zwischen dem 14. und 18. sowie zwischen dem 21. und 25. Oktober in den Hafentateliere an der Kap-Horn-Straße 7-9 (hinter der „Waterfront“) aufgeführt. Das rund 60-bis 90-minütige Stück beginnt jeweils um 20 Uhr. Die Karten – zehn Euro, ermäßigt sieben Euro, Schülergruppen ab sechs Personen zahlen sechs Euro – sind unter Telefon 44 54 38 zu reservieren. Ausführliche Informationen über das Theater sind im Internet auf der Seite www.jugendtheater-best.de zu bekommen.